



**Abschlusskommuniqué
der Danube Security Conference (DSC) im Rahmen der
Europäischen Strategie für die Donauregion (EUSDR)**

München, 06./07. Mai 2013

Die Innenminister der Mitgliedstaaten der Europäischen Strategie für die Donauregion trafen sich auf Einladung des Bayerischen Staatsministers des Innern Joachim Herrmann am 06./07. Mai 2013 in München zur Danube Security Conference.

Die Konferenz hatte das Ziel, das im Prioritätenfeld 11 „Zusammenarbeit zur Förderung der Sicherheit und zur Bekämpfung der schweren und organisierten Kriminalität“ Erreichte zu bilanzieren, neue Herausforderungen zu identifizieren und künftige Aktivitäten abzustimmen.

Im Mittelpunkt der Konferenz stand das Thema Cyberkriminalität. Die Minister tauschten sich dazu über die unterschiedlichen Erscheinungsformen und bereits bestehenden nationalen Bekämpfungsstrategien aus. Zudem stellte Europol seine Lagebewertung vor und informierte über Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Minister betonten, dass gemeinsame Herausforderungen der Inneren Sicherheit nur gemeinsam gelöst werden können und vereinbarten, die Ziele der Strategie für das Prioritätenfeld 11 nach Kräften gemeinsam zu unterstützen, ihre Anstrengungen gezielt auszurichten und die vorhandenen Ressourcen zu bündeln, um sie noch besser zu nutzen. In diesem Zusammenhang bekräftigten die Minister die durch die Danube Police Chief Conference am 23./24. Januar 2012 in Mün-

chen vereinbarten Prioritäten zur Bekämpfung des Drogenhandels, des Menschenhandels und der Korruption. Sie hoben hervor, dass diese vorrangigen Themenbereiche einer ständigen Prüfung, Anpassung und Weiterentwicklung bedürfen. Die Minister vereinbarten dahingehend eine Ergänzung der bestehenden Prioritäten um das Thema Bekämpfung der Cyberkriminalität. Sie begrüßten dazu das geplante Projekt: „Symposium Cybercrime“ vom 16. – 18. Oktober 2013 in Stuttgart und sehen es als einen ersten Schritt zum Aufbau eines Netzwerkes zwischen den in der Donauregion mit der Bekämpfung der Cyberkriminalität befassten Behörden.

Die Minister erachten die Cybersicherheit als eine sicherheitspolitische Priorität und halten es daher für notwendig, alle Belange der Cybersicherheit sicherheitspolitisch umfassend zu bearbeiten. Neben der Bekämpfung der Cyberkriminalität umfasst dies insbesondere die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe und sonstige Cyberbeeinträchtigungen mit einem Handlungsschwerpunkt auf dem Schutz der Kritischen Infrastrukturen.

Die Minister zeigten sich davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit mit internationalen Polizeiorganisationen Synergien fördern und Doppelarbeit verhindern wird. Sie begrüßten daher die Einbindung von Europol und bekräftigten ihre Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Die Minister stellten fest, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und der wirksame Austausch von Informationen notwendig sind, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Daher erachten sie das langfristige Ziel einer Vernetzung von Kontaktstellen entlang der Donau und den weiteren Ausbau der Zentralstelle in Ungarn (Mohács) zu einem Koordinationszentrum als strategisches Projekt mit Mehrwert auf diesem Gebiet.
